



Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

- **Marlies Sandbaumhüter** (Schwerpunkt: Kreis Nordfriesland)
Tel.: 04671 913430 Mobil: 0151 14172800 E-Mail: msandbaumhueter@lksh.de
- **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)
Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14195167 E-Mail: gdontu@lksh.de
- **Ludger Lüders** (Ansprechpartner Warndienst West)
Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 / 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat gifft dat to vertellen?

Aktuelles zum Weizen + Triticale

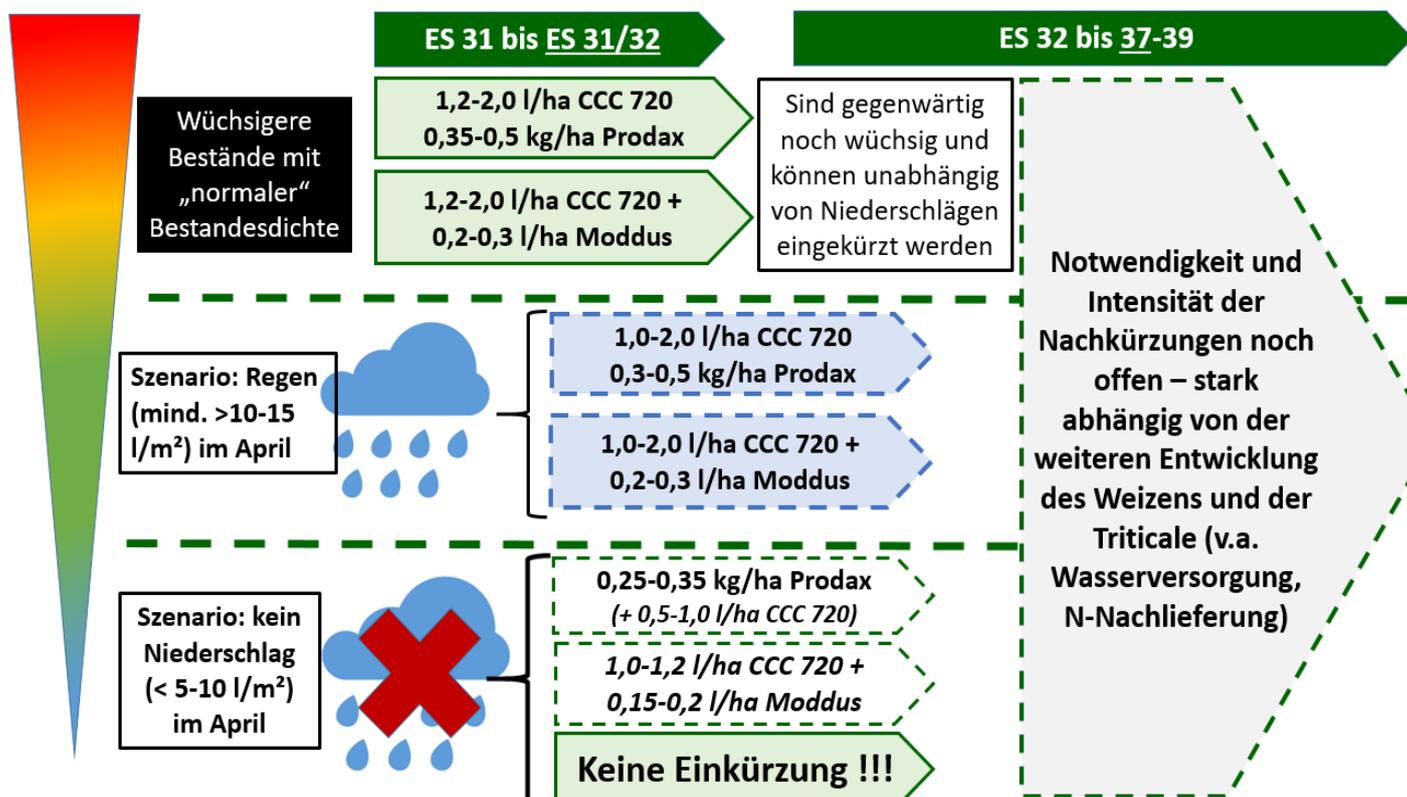
1. Absicherung der Standfestigkeit – angepasste Empfehlungen 2025

2. Auftreten pilzlicher Pathogene

Aktuelles zum Weizen + Triticale

Aktuelle Entwicklung: Ein Großteil der Weizen und Triticale befindet sich im Streckungswachstum (**ES 30 bis ES 31/32**). Im Vergleich zur Vorwoche haben sich aber keine wesentlichen Änderungen in den Empfehlungen ergeben.

1. Absicherung der Standfestigkeit – angepasste Empfehlungen 2025



CCC 720 (Chlormequat), Moddus (Trinexapac) und Cerone 660 (Ethephon) stehen beispielhaft für diverse Produkte mit entsprechenden Wirkstoffen.

Die Notwendigkeit von wachstumsregulatorischen Maßnahmen besteht derzeit nur in etwas wüchsigeren Beständen mit normaler Bestandesdichte. Diese sind im Dienstgebiet leider eher in der Minderheit. Die bisherige Entwicklung der Mehrheit der Bestände wird maßgeblich durch die diesjährigen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst. Ohne nennenswerte Niederschlagsintensität im April und damit einhergehenden besseren Wasser- und N-Versorgung, wird sich daran zwangsläufig auch nichts ändern. Bis dahin gilt es auf wachstumsregulatorische Maßnahmen vorerst zu verzichten und ggf. auf relevante Niederschlagsereignisse zu reagieren, oder allenfalls „Kompromisslösungen“ mit angepassten Aufwandmengen zu wählen. Die derzeitige Entwicklung (ES 30 bis ES 31) der Bestände ermöglicht ohnehin noch viel zeitliche Flexibilität die unteren Halmabschnitte zu stabilisieren – es ist noch früh im Jahr.

Ist eine Änderung der Wetterlage in Sicht? Erste Wetterdienste machen zumindest Hoffnung, dass die Niederschlagswahrscheinlichkeit in der kommenden Woche wieder zunimmt und es sogar mehr Niederschläge als „nur den berüchtigten Tropfen auf den heißen Stein“ zu erwarten sein könnten.

Empfehlungen - wüchsige Weizen und Triticale:

- Bei den derzeit (noch) **wüchsigen Weizen- und Triticalebeständen** handelt es häufig um Septembersaaten mit zügigerer Entwicklung in den letztjährigen Herbstmonaten. Einige Bestände profitieren in der Wüchsigkeit noch von einer besseren natürlichen N-Nachlieferung aus dem Boden (z.B. ehemaliges Dauergrünland), oder ihnen kommt die diesjährige Vorzüglichkeit von früh verabreichten organischen Düngern zu Gute, insbesondere etwas „dünnere“ Gülle aus der Schweineveredlung.
- Vitale und wüchsige Weizen bzw. Triticale haben meist **ES 31** (siehe Foto rechts) und in den meisten Fällen „normale“, allenfalls leicht überdurchschnittlichen Bestandesdichte erreicht. Auf Einkürzungen sollte keinesfalls verzichtet werden. Robuste Aufwandmengen sind in der Regel aber nicht notwendig - **im Vergleich zu den Vorjahren können leicht angepasste Aufwandmengen unter den aktuellen Gegebenheiten zum Einsatz kommen (siehe Empfehlung – S. 1).**
- **Terminierung / Mittelwahl:** Ab Ende dieser Woche wird ein deutlicher Anstieg der Tages- und Nachttemperaturen prognostiziert. Sofern es die Windverhältnisse zulassen, kann die Wetterphase für geplante Einkürzungsmaßnahmen genutzt werden. Wird eine weiterhin strahlungsreiche Witterung prognostiziert, so bestehen keine Einschränkungen in der Mittelwahl. Unter ungünstigeren Witterungsbedingungen (kühlere Temperaturen und eine geringe Sonneneinstrahlung in den Folgetagen) ermöglicht das Präparat Prodax etwas sichere Wirkungsgrade. Die Aufwandmengen gilt es insgesamt den Witterungsbedingungen und der Lagergefahr anzupassen.

Empfehlungen „schwächere“ Weizen und Triticale:

Es ist einfach zu lange trocken – durch die unzureichende Nährstoffversorgung fehlt es einigen Beständen an Vitalität und Wachstum. Die Bestände sind insgesamt sehr dünn geblieben (siehe Foto). Mit Niederschlägen in der kommenden Woche werden sich an der zu erwartenden Bestandesdichte keine beträchtlichen Änderungen mehr ergeben. Der ein oder andere Nebetrieb,



welche unter weiterhin trockenen Bedingungen im Laufe der Schossphase reduziert werden würde, wird von einer verbesserten Nährstoffversorgung in seiner Entwicklung mit Sicherheit noch profitieren.

Des Weiteren haben sich viele Bestände immer noch nicht von der bereits mehrwöchig zurückliegenden Graminid-Maßnahme (z.B. Altivate 6 WG; Atlantis Flex) erholt (siehe Foto – S. 2). In beiden Fällen sind Einkürzungsmaßnahmen unter den aktuellen Gegebenheiten vorerst zu unterlassen. **Nach Niederschlägen, welche auch eine ausreichende Durchfeuchtung des Oberbodens ermöglichen, können die Kulturen bei Wiederaufnahme von intensiverem Wachstum mit angepasster Mittelwahl und Intensität im Längenwachstum eingekürzt werden.**

**Einflussfaktoren auf die
Wachstumsreglerintensität im Wintergetreide:**
<https://acrobat.adobe.com/id/urn:aaid:sc:EU:7fbd7c79-9d0b-4daf-bfa8-422b2d623a65>

**Ergebnisse LSV-Winterweizen 2024
– Wuchshöhe der Sorten:**
<https://acrobat.adobe.com/id/urn:aaid:sc:EU:7df34c28-18a3-4543-b141-9f78f9c2652e>

**Neigung zu Lager – Einstufung des Bundessortenamtes
(BSA-Noten) – Winterweizen:**
https://www.bundessortenamt.de/apps11/web/bsa_bsl/public/de/result

**Neigung zu Lager – Einstufung des Bundessortenamtes
(BSA-Noten) – Triticale:**
https://www.bundessortenamt.de/apps11/web/bsa_bsl/public/de/result

„Kompromisslösungen“: In Beständen, welche weder der einen Kategorie (wüchsige Bestände), noch der anderen Kategorie („schwächere“ und dünnere Bestände) eindeutig zuzuordnen sind, sind ggf. „Kompromisslösungen“ möglich. In diesen Fällen sind bei Einkürzungen etwas geringere Aufwandmengen zu bevorzugen (z.B. 0,25-0,35 kg/ha Prodx, oder 1,0-1,5 l/ha CCC720 + 0,15-0,2 l/ha Moddus) um eine gewisse Grundstabilität in den unteren Halmabschnitten zu gewährleisten. Nachkürzungen sind in der Notwendigkeit und Intensität abhängig von der Witterung in den kommenden Wochen. **Diese gilt es aber an möglichen intensiven Wachstumsschüben der Weizen- und Triticalebestände (v.a. nach intensiven Niederschlägen) auszurichten und nicht an den für Einkürzungen gewählten klassischen Entwicklungsstadien.**

2. Auftreten pilzlicher Pathogene

Aktuelle Einschätzung: Die anhaltende Trockenperiode hat auch die Entwicklung zahlreicher pilzlicher Pathogene (vorerst) unterbunden.

Gegen **Septoria-Blattflecken** besteht derzeit keine Notwendigkeit mit Fungiziden entgegenzuwirken. Einige Weizen sind zwar mit viel Septoria-Ausgangsbefall ins neue Jahr gestartet, die mehrwöchige Trockenperiode wird sich maßgeblich auf das diesjährige Befallsniveau auswirken. Damit starten wir unter anderen Voraussetzungen als im Vorjahr, in dem die Septoria-Blattflecken von regelmäßigen Niederschlagsereignissen zu Beginn des Jahres profitierten.

Im Rahmen von Bestandeskontrollen auf Praxisflächen konnte selbst im anfälligen Sortensegment (z.B. Campesino, KWS Donovan) bisher kein **Gelbrost** gefunden werden. Insgesamt wird das Gelbrost-Infektionsrisiko als geringer eingestuft im Vergleich zu den Vorjahren. Eigene Bestandeskontrollen sind im anfälligen Sortensegment (siehe Grafik – S. 4) unerlässlich. Sind erste Gelbrostpusteln auffindbar und/oder sind Überfahrten mit Wachstumsregler geplant, so kann in anfälligen Sorten ein **Tebuconazol-Fungizid (z.B. 0,6-0,8 l/ha Orius, Tebucur 250 EW)** zum Einsatz kommen. Sofern keine planmäßigen Überfahrten anstehen, kann der Tebu-Einsatz auch noch weiter aufgeschoben werden.

In **Braunrost**-anfälligen Sorten (v.a. KWS Donovan) war bereits zu Beginn dieses Jahres die ein oder andere Braunrostpustel problemlos auffindbar. Seit der mehrwöchigen Frostphase ist der Braunrost deutlich schwerer auffindbar und das Ausgangsinokulum auf älteren Blättern scheinbar verschwunden. Nur in Sorten mit erhöhter Anfälligkeit (siehe Grafik – v.a. KWS Donovan, LG Kermit) kann eine Absicherung mit einem Tebuconazol-Fungizid (z.B. 0,8 l/ha Orius, Tebucur 250 EW) bei geplanten Überfahrten mit Wachstumsreglern derzeit in Erwägung gezogen werden.

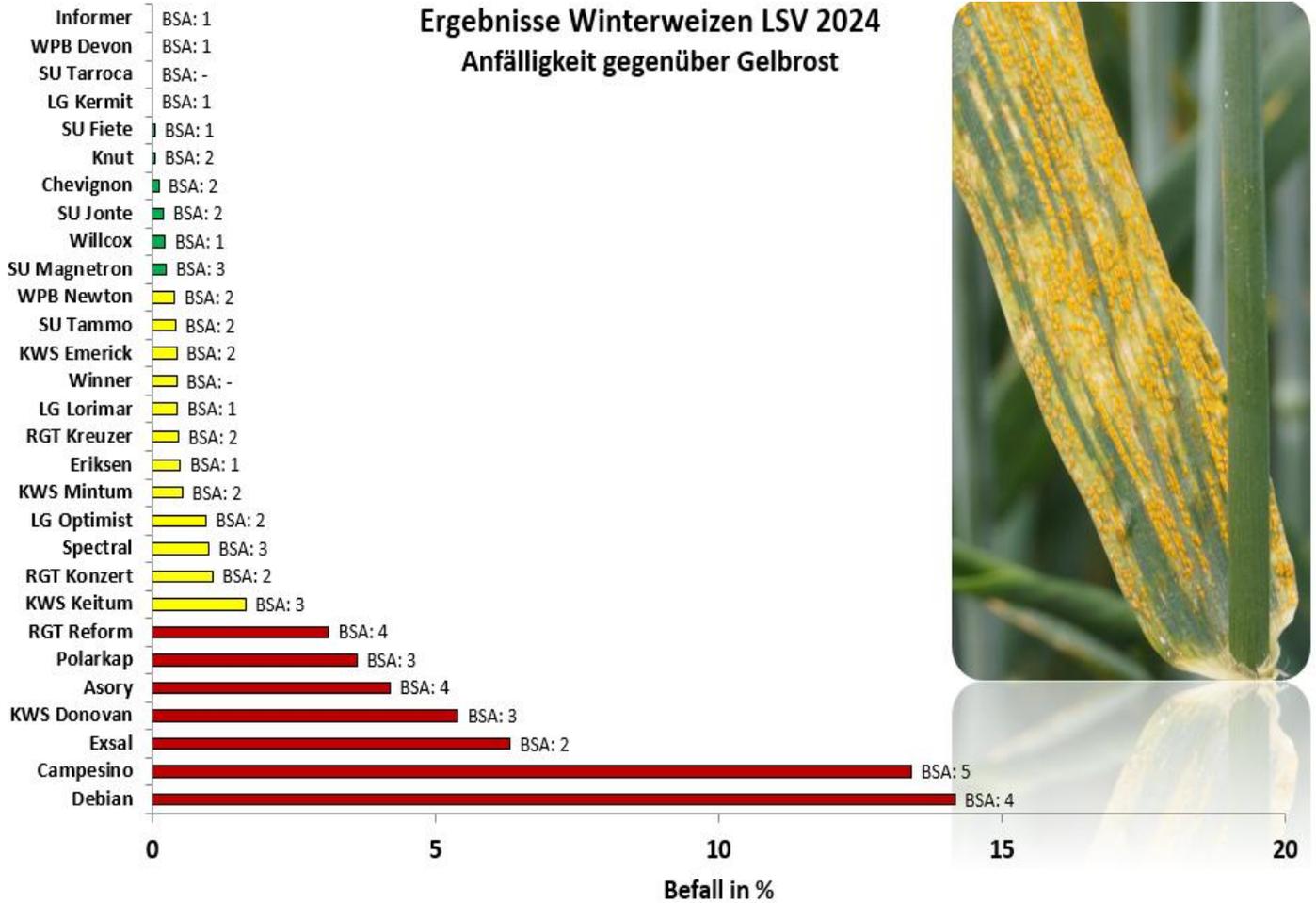
Auf der Geest haben anfällige Sorten teilweise viel „Alt“- **Mehltau** auf älteren Blättern aus den Wintermonaten mitgenommen. Die Infektionsbedingungen für den Erreger könnten sich in den kommenden verbessern. In anfälligen Sorten sind Bestandeskontrolle unerlässlich, sofern neue Mehltau-Pusteln auf den etwas jüngeren Blättern zum Vorschein kommen, kann ein frühzeitiger Fungizideinsatz in Erwägung gezogen werden.

Optional: 0,6-1,0 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Orius, Tebucur 250 EW, Lynx)

Gewässerabstand 90 % Abdriftminderung: 1 m / 3 m (GAP); NW 701 (10 m)

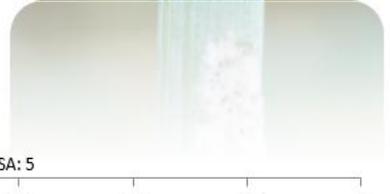
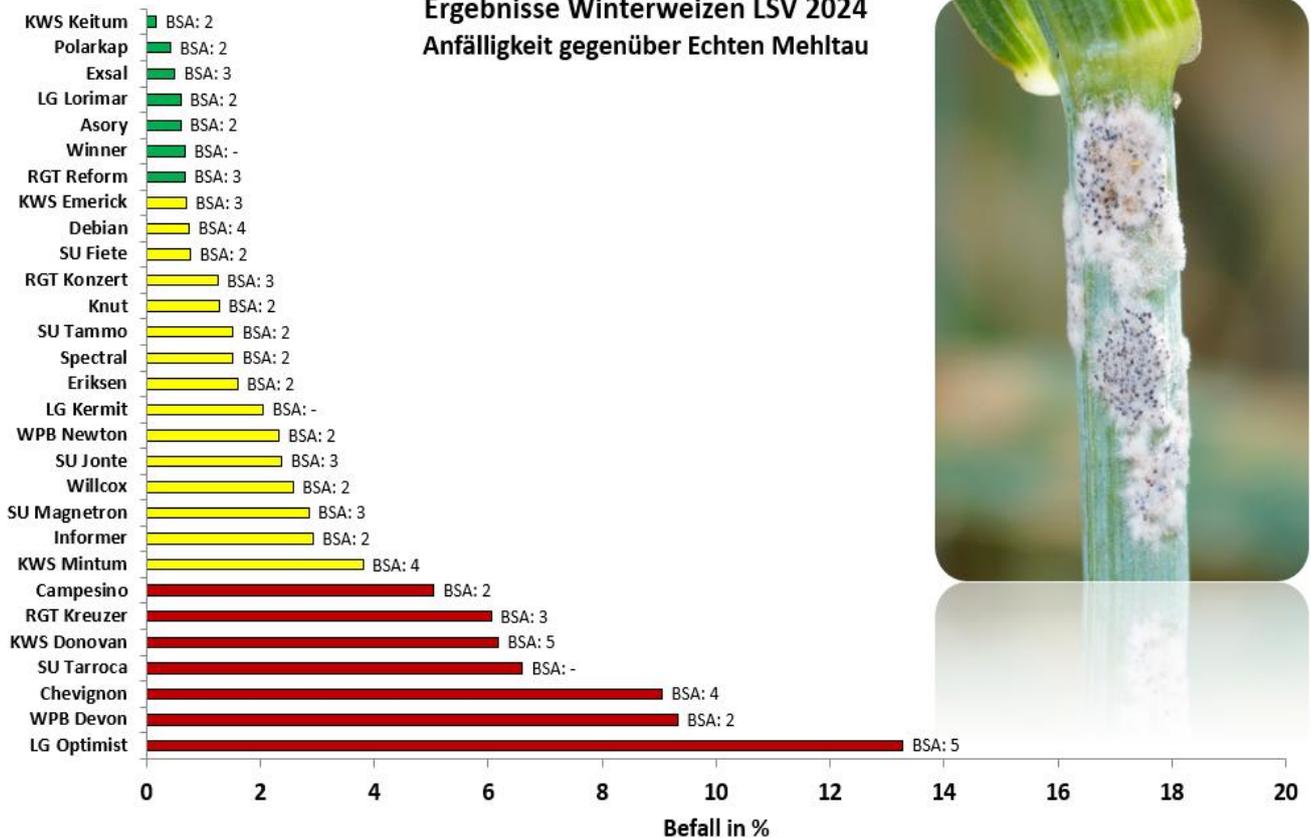
in Sorten mit erhöhter Anfälligkeit für Gelb- oder Braunrost (siehe Grafiken – S. 4) im vorbeugenden Einsatz in Erwägung zu ziehen und/oder bei vorhandenem Rostbefall nach Bestandeskontrollen

Ergebnisse Winterweizen LSV 2024 Anfälligkeit gegenüber Gelbrost



n= 3 Standorte x 2 Wiederholungen Stufe 1 (Mittelwerte von Befallsstärkebonituren aus Fahnenblatt bis Fahnenblatt-2)
Standorte: Kastorf, Loit, Sönke-Nissen-Koog

Ergebnisse Winterweizen LSV 2024 Anfälligkeit gegenüber Echten Mehltau



n= 2 Standorte x 2 Wiederholungen Stufe 1 (Mittelwerte von Befallsstärkebonituren aus Fahnenblatt, Fahnenblatt -1 und Fahnenblatt-2)
Standorte: Kastorf, Loit

BSA-Noten nach beschreibender Sortenliste 2023